

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 5/6

Katholische Religionslehre

Themenfeld	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche zu erwerbende Sachkompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Urteilskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Handlungskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Vorgesehene Anzahl an Wochenstunden/Schuljahr
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt. • Lebensraum Familie - Miteinander und füreinander leben und glauben lernen. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfahren, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. • die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist, erkennen. • exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung aufzeigen. • wahrnehmen, dass im Lebensraum der Familie menschlich- religiöse Grunderfahrungen und -haltungen vermittelt und eingeübt werden können. • verstehen, dass im Lebensraum Familie Möglichkeiten christlichen Lebens im Alltag eröffnet werden. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens beurteilen. • Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung bewerten. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ihre persönlichen religiösen Einstellungen wahr und sprechen darüber, wie der Glaube in Familie, Schule und Gemeinde praktisch gelebt werden kann. • benennen ihre Stärken und Schwächen in der Kenntnis, dass sie von Gott angenommen sind. 	Ca. 16
Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Bildliches Sprechen von Gott • Gebet als „sprechender Glaube“ • Zwischen Angst und Vertrauen von Gott gehalten 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen Namen und Bildworte von Gott zu deuten. • Situationen aufzeigen, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden. • biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrung im Glauben an Gott deuten. • erkennen, wie Menschen auch im Gebet Hoffnung Halt und Trost erfahren. • lernen Angsterfahrungen zu durchschauen und aus einer Haltung des Vertrauens heraus damit 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Orientierungsangebot biblischer Texte, Erzählungen und Gebete im Hinblick auf ihr eigenes Leben bewerten und beurteilen. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen religiöse Überzeugungen anderer wahr und achten diese. • lassen sich auf praktische Übungen von Stille und Meditation ein. • gestalten ihrem Alter entsprechend Elemente liturgischer Praxis. 	Ca. 16

		umgehen lernen.			
Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Worte auf die man sich einlassen kann – die Bibel • Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mit der Bibel vertraut werden: Entstehung, Verfasser, Aufbau. • die Erfahrung machen, dass biblische Texte eine Herausforderung darstellen und einen Menschen verändern können. • aufzeigen, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. • können exemplarisch Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wiedergeben. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu biblischen Geschichten Stellung beziehen. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage eigenständig Bibelstellen zu finden. 	Ca. 16
Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt • Begegnungen können verändern – Jesus und die Menschen in seinem Land • In die Tiefe schauen – Christen leben aus einer jüdischen Wurzel • Ein Traum von Gemeinschaft – Gemeinschaft wie Jesus sie will 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus von Nazareth als Menschen seiner Zeit und seiner Umwelt kennenlernen (z.B. geographische und politisch soziale Informationen, sowie das Alltagsleben in Galiläa und Judäa zur Zeit Jesu). • erfahren, wie sich Jesus den Menschen liebend zuwendet und wie ihm dabei Annahme und Widerspruch zuteil wird. • Merkmale benennen, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen (z.B. der Sabbat und andere jüdische Feste, die Tora als Weisung für ein heilvolles Leben, Jesus und die jüdischen Gruppen seiner Zeit – die Nähe zu den Pharisäern). • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. • sich der Merkmale einer lebendigen und tragfähigen Gemeinschaft bewusst werden und prüfen wo in Gemeinschaften das aufleuchtet, was Jesus angestoßen hat. • die Erfahrung machen, was es heißt Miteinander im Geiste Jesu 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Beispielen beurteilen, inwiefern Jesus für die Menschen heute noch Bedeutung haben und Orientierung sein kann. • in Ansätzen Ursachen für Konflikte, welche die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten erörtern. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • können unter Anleitung Projekte zu diesem Thema durchführen. • setzen religiöse Texte gestalterisch um. • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. 	Ca. 16

		<p>umzugehen (eine lebendige Gemeinschaft ist offen für die Not des Anderen, löst Konflikte in Liebe...).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaftsfördernde und gemeinschaftsstörende Momente (z.B. Toleranz – Intoleranz, Egoismus – Solidarität) nennen. 			
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Anfänge der Kirche • Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis • Feste und Feiern – Stationen des Kirchenjahres • Den Anderen verstehen – Christen leben in verschiedenen Konfessionen • Vorbilder für mein Leben – Menschen in der Nachfolge Jesu („Heilige“ unter uns?!) <p>(Interreligiosität fördern)</p>	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus und dem Wirken des Heiligen Geistes beschreiben. • die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche erläutern. • Feste und Festzeiten als Höhepunkte des menschlichen Lebensweges begreifen, von denen aus Licht in den Alltag fällt und die Orientierung ermöglichen. • Feste des Kirchenjahres und ihre Bedeutung beschreiben. • die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfung mit Stationen im Leben eines Christen aufzeigen. • erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. • erkennen, dass sich die verschiedenen christlichen Konfessionen trotz vorhandener Unterschiede durch grundlegende Gemeinsamkeiten auszeichnen. • Verständnis und Achtung gegenüber anderen Konfessionen entwickeln und auf mögliche Formen des Zusammenlebens aufmerksam werden. • entdecken, dass Vorbilder eine Hilfe bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit sein können. • verstehen, wie sich Leben in der Nachfolge Jesu verändert. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in elementarer Form erörtern, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. • achten religiöse Überzeugungen Anderer und handeln entsprechend. 	Ca. 16

➔ Bei den oben aufgeführten Themenfeldern handelt es sich lediglich um eine Auswahl möglicher Inhalte. Es obliegt der Lehrkraft zu welchem Zeitpunkt die jeweiligen Unterrichtseinheiten behandelt werden. Je nach situativer Gegebenheit dürfen die aufgeführten Themenfelder durch aktuelle Inhalte ergänzt oder auch ersetzt werden.

Erwartungen zur Methodenkompetenz nach Jg. 5 & 6:

Die SuS können

- zu religiös relevanten Themen unter Anleitung innerhalb der Schule Informationen beschaffen.
- religiös relevante Sachverhalte im Unterricht unter Zuhilfenahme von in Inhalt und Struktur klar vorgegebenen Medienprodukten verständlich und in sprachlich angemessener Form präsentieren.
- sich in der Bibel orientieren und selbstständig Bibelstellen ausfindig machen.
- altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammenfassen und erläutern.
- einen religiös relevanten Text durch angemessene Zugänge erschließen (z.B. Rollenlesen, bildliche Gestaltung des Textes).
- Bilder, religiöse Räume und Symbole beschreiben.
- Inhalte religiös relevanter Medien spielerisch darstellen (z.B. in Standbilder) und beschreiben.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 7/8

Katholische Religionslehre

Themenfeld	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche zu erwerbende Sachkompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Urteilskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Handlungskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Vorgesehene Anzahl an Wochenstunden/Schuljahr
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung • Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns • Gefahren auf meinem Weg- Sucht • Schuld und Vergebung – Versöhnung, Ermutigung zum Neuanfang • Beziehungen entdecken, sich verlieben – auf dem Weg zum Du <p>(Zum Ende von Klasse 8)</p>	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • darlegen, inwiefern jeder Mensch beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen • zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Sinnangeboten unterscheiden (z.B. Abhängigkeit/Sucht/ Drogenkonsum). • Gründe für eine Drogensucht kennen lernen. • eine kritische Einstellung zum Thema Drogen entwickeln • sich über Beratungsangebote vor Ort erkundigen und mögliche Hilfen für gefährdete Freunde nennen. • die biblischen Grundlagen (z.B. Dekalog, Goldene Regel) in ihren Grundzügen erläutern und aufzeigen, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. • verstehen und erklären, was für eine Bedeutung der Würde des Menschen hat. • Merkmale von Gewissensentscheidungen anhand 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen erörtern. • die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft beurteilen. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen ihre Mitmenschen würdevoll, respektvoll und verantwortungsbewusst • verstehen, dass Gott die Freiheit des Menschen und die Partnerschaft mit ihnen will. Alle Menschen sind aufgerufen, diese in ihrem Handeln zu verwirklichen. • stehen unter dem Anspruch sinnvoll und verantwortlich zu leben: dieser Anspruch wird im persönlichen Gewissen erfahrbar. 	Ca. 16

		<p>persönlicher Erfahrungen (z.B. Schuld und Sünde) erläutern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ängste und Unsicherheiten auf dem Weg zum Du durchschauen und bewältigen lernen. • erkennen, dass im Vertrauen auf das Angenommensein durch Mitmenschen und durch Gott die Chance liegt, eigene Beziehungen zärtlich und verantwortungsvoll zu gestalten. 			
Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Still werden Mitte suchen – Meditation und Gebet <p>(integrativ: Gottesdienste, Andachten planen, vorbereiten und durchführen)</p>	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte Bibelstellen, in denen neu-testamentliches Sprechen von und mit Gott erfolgt erarbeiten und erläutern. • sensibel werden für die Notwendigkeit, Zeiten und Räume der Stille zu suchen. • Meditation und Gebet als ganzheitlicher Selbst- und Gotteserfahrung entdecken. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich auf praktische Übungen von Stille und Meditation einlassen. • können plausibel anhand eines Beispiels eine Bestreitung oder Infragestellung Gottes beurteilen. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Meditationsformen gegenständlicher und gegenstandsloser Art. • bewerten neuere Formen des persönlichen Gebetes, sowie Gebete der Kirche. 	Ca. 18
Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bibel: „Das Buch der Bücher“ • Entstehungsprozess und Sprachformen biblischer Texte • Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung <p>(Kann wegfallen, s. 5/6)</p>	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Entstehungskontext und Textgattung biblischer Texte erläutern. • biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse deuten. • in den Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien beschreiben sowie ihre Absichten/ Botschaft erklären. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • ausgewählte biblische Aussagen deuten und bewerten. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind dazu in der Lage konstruktive in einen religiösen Dialog zu treten (z.B. Diskussion über die Aussageabsicht sowie die inhaltlichen Schwerpunkte der Evangelien). 	Ca. 14
Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Die historische Person Jesus von Nazareth • Jesu Auftreten in Worten und Taten 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus in seinen historisch-kulturellen Kontext einordnen. • die wichtigsten Stationen im Leben Jesu benennen. • den Lebensentwurf Jesu und seiner 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung Jesu für heute beurteilen • die Ursachen für Konflikte, welche die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. • entwickeln einen individuellen Zugang zur 	Ca. 16

		<p>Jünger unter besonderer Berücksichtigung des bewussten Lebens in Armut nachvollziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wundergeschichten im Kontext der Reich Gottes Botschaft Jesu deuten. • Gleichnisse im Kontext der Reich Gottes Botschaft Jesu deuten. • die Entwicklung der Nachfolge Jesu bis hin zur antiken Urkirche nachvollziehen. • die Ostergeschichte in Bezug auf die christliche Hoffnung auf Auferstehung Erläutern und deuten. 	erörtern.	<p>Person Jesu.</p> <ul style="list-style-type: none"> • vollziehen in Grundzügen einen synoptische Vergleich. 	
Kirche als Nachfolge-Gemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Reformation und Ökumene* • Kirche im Umbruch – Eine zeitgeschichtliche Herausforderung • Der Zustand der Kirche vor und nach der Reformation • Ökumene konkret: Was geschieht in unseren Kirchen vor Ort, was hat sich in den letzten Jahren verändert?! • Symbolsprache kirchlichen Lebens 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Reformation verstehen und in Zusammenhänge einordnen. • die Reform der Kirche als ständigen Auftrag begreifen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Hinblick auf die unterschiedlichen Konfessionen benennen. • historische und religiöse Ursachen für die Kirchenspaltung im 16. Jh. erläutern. • den ökonomischen Auftrag der Kirche erläutern. • aufzeigen, wo Kirche in unserer Gesellschaft etabliert ist und was sie für eine Verantwortung trägt. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen, inwieweit die Institution Kirche ihrem Auftrag gerecht wird. • Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer, am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren, bewerten. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • organisieren ein überschaubares Projekt innerhalb der Schule. • achten die religiösen Überzeugungen ihrer Mitmenschen. 	Ca. 16

* Es existiert eine ausgearbeitete Unterrichtsreihe zum Buch: „Luther und die Macht des Wortes“, die durch ein Lesetagebuch begleitet wird. Ansprechpartner D. Ehrhrt und N. Nykyforuk

→ Bei den oben aufgeführten Themenfeldern handelt es sich lediglich um eine Auswahl möglicher Inhalte. Es obliegt der Lehrkraft, zu welchem Zeitpunkt die jeweiligen Unterrichtsinhalte behandelt werden. Je nach situativer Gegebenheit dürfen die aufgeführten Themenfelder durch aktuelle Inhalte ergänzt oder auch ersetzt werden.

Erwartungen zur Methodenkompetenz nach Jg. 7 & 8:

Die SuS können

- zu religiös relevanten Themen den zentralen Gedankengang von altersangemessenen Texten in mündlicher und schriftlicher Form wiedergeben.
- Bibeltexte analysieren (z.B. einen synoptischen Vergleich durchführen).
- die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen analysieren.
- die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie z.B. Mindmaps umsetzen.
- Gesprächs- und Diskussionsformen zu religiös relevanten Themen herstellen und diese zielgerichtet einsetzen.
- zu religiösen Inhalten Stellung beziehen/ihren persönlichen Standpunkt strukturiert vortragen und ihn argumentativ vertreten.

In Klasse 8 folgt das Sozialpraktikum.

Die Themen Islam und Judentum werden ebenso behandelt.

Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte in den Jahrgangsstufen 9/10

Katholische Religionslehre

Themenfeld	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	Mögliche zu erwerbende Sachkompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Urteilskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Mögliche zu erwerbende Handlungskompetenz (variiert zw. den einzelnen Inhaltsfeldern)	Vorgesehene Anzahl an Wochenstunden/Schuljahr
Menschsein in Freiheit und Verantwortung	<ul style="list-style-type: none"> • Der Tod – außen vor oder mitten im Leben. (sensibel sein) • Macht euch die Erde untertan!? • Das eigene Leben verantwortlich gestalten 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Vorstellung von Tod und Auferstehung benennen und erläutern. • den menschlichen Ur-Erfahrungen von Trauer, Leid, Sterben, Tod und Bewältigungsversuche begegnen. • Christliche Wachsamkeit und Zukunftshoffnung als Entlastung von zwanghafter Diesseitigkeit verstehen. • die Christliche Auferstehungshoffnung erläutern. <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Vorstellungen von Anfang und Ende der Welt im Christentum und anderen Religionen erläutern. • den biblischen Schöpfungsauftrag verstehen und deuten. • die Spannung zwischen biblischem und naturwissenschaftlichen Denken und Sprechen von Mensch und Welt erläutern. • Beispiele wie Askese und Engagement aus christl. Motivation im Blick auf die globalen Probleme deuten. <ul style="list-style-type: none"> • die Ambivalenz des Arbeitsalltages zwischen notwendig und anstrengend erkennen. • den Zusammenhang zwischen Arbeit und Moral erläutern. • Arbeit und Beruf als sinngebende und persönlichkeitsformende Bereiche menschlichen Lebens und als soziales Spannungsfeld durchschauen. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • vor dem Hintergrund gängiger und aktueller Vorstellungen von der Wiedergeburt die Bedeutung des christlichen Auferstehungsglaubens beurteilen. <ul style="list-style-type: none"> • die Metapher des Menschen als „Krone der Schöpfung“ erläutern und die Gefahren dieses Selbstbewusstseins benennen. • die Grenzen der naturwissenschaftlichen und der religiösen Wirklichkeit beurteilen. <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung und den Umgang mit Geld beurteilen. • politische Fragen auf der Grundlage der Katholischen Soziallehre beurteilen. • die Vielfalt von Lebensentwürfen nachvollziehen. • die Frage: „Selbstverwirklichung oder Einsatz für den anderen?“ kritisch thematisieren. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln einen sensiblen Umgang mit dem Thema Tod. • (begegnen Bewohnern und Mitarbeitern eines Hospizes → <i>Projektgebunden</i>)*. <ul style="list-style-type: none"> • erkennen und entwickeln die eigene Verantwortung in Bezug auf das Themenfeld Umwelt. <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln grobe Vorstellungen des eigenen Lebensentwurfes. 	Ca. 20

	<ul style="list-style-type: none"> • Gut und Böse. Richtig und falsch. • Menschen verfügen über Menschen – Ehrfurcht vor dem Geschenk des Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschliche Arbeit als Dienst am Nächsten und als Beitrag zur Vollendung der Schöpfung deuten. • die Grundelemente Katholischer Soziallehre benennen. • in den Lebensbereichen Gebet, Feier und Arbeit eine gegenseitige Ergänzung erkennen. • beispielhaft Christliche Welt- und Lebensentwürfe benennen. • unterschiedliche ethische Grundanschauungen benennen und unterscheiden. • ethische Argumentationsfiguren nachvollziehen. • die Gültigkeit und das Gewicht von Normen und Werten für gesellschaftliches Zusammenleben erkennen. • zwischen verschiedenen Entscheidungsgrundlagen (Dekalog, Bergpredigt, Werte und Normen, Gewissen) für ethisches Handeln unterscheiden. • die Bedrohung menschlichen Lebens und den Machtmissbrauch der Menschen wahrnehmen. • die Kompetenz erwerben, dass Mensch und Welt häufig durch den Menschen selbst gefährdet werden. • begreifen, dass aufgrund der Ebenbildlichkeit Gottes die Würde des Menschen unantastbar ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • klassisch-ethische Dilemma Situationen beurteilen. • begründen, dass menschliches Leben, das gelingen soll, nur da möglich ist, wo eine konstruktive und schöpferische Phantasie zum Entwurf humaner Zukunftsbilder entwickelt wird, in der die Verfügbarkeit des Menschen über den Menschen keinen Platz erhält. 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln selbstständig ethische Argumentationsfiguren. • erarbeiten ethische Fallbeispiele. 	
Sprechen von und mit Gott	<ul style="list-style-type: none"> • Der liebende oder der strafende Gott? • Biblische Gottesbilder • „Mein Gott...?“ – Sich Gott vorstellen, an ihm zweifeln, ihm begegnen. • Prophetisches Zeugnis 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Schwierigkeiten eines angemessenen Redens über Gott erläutern. • die Gottesbilder des AT benennen und in ihrem historisch-kulturellen Kontext erläutern. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bild- und Sachebene im Sprechen über Gott unterscheiden. • die Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten erläutern. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen über Gott in Vergleichen, Metaphern und Parabeln zu sprechen. • analysieren Bilder hinsichtlich der transportierten Gottesvorstellungen. 	Ca. 16

	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz 	<ul style="list-style-type: none"> • die Gottesbilder des NT benennen und in ihrem historisch-kulturellen Kontext erläutern. • die Vielschichtigkeit und Veränderlichkeit des Gottesbildes begreifen. • können Gottesbilder als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrungen erklären. • setzen sich mit Berufungsgeschichten bekannter Prophetinnen und Propheten auseinander. • an Hand des Beispiels des Marcianischen Konfliktes erkennen, welche wesentliche Rolle die Gottesvorstellungen des AT für das christliche Gottesverständnis haben. • die Frage nach dem „Wozu“ des Leidens (Theodizeefrage) erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • die Aussageabsicht unterschiedlicher Gottesvorstellungen beurteilen. • die Bedeutung prophetischen Handelns beurteilen. • plausibel anhand eines Beispiels eine Bestreitung oder Infragestellung Gottes beurteilen. • das Angebot biblischer Gottesvorstellungen bewerten und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Texte vor dem Hintergrund ihrer Glaubensaussagen. • nehmen unterschiedliche Gottesbilder wahr und reflektieren diese. 	
<p>Bibel als „Urkunde“ des Glaubens an Gott</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung und Menschenbild • Macht der Glaube glücklich? 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die biblischen Schöpfungsgeschichten nachvollziehen und deuten. • die biblischen Schöpfungsgeschichten in ihrem mythischen (auch historisch-kulturellen) Zusammenhang deuten. • die biblische Aussage des Menschen als Abbild Gottes deuten und erläutern. • die Würde des Menschen im Kontext der Menschenrechte und im Kontext biblischer Schöpfungserzählungen deuten <ul style="list-style-type: none"> → (Querverweise und parallele Themenbehandlung in den anderen Themenfeldern ist möglich und erwünscht) • die befreiende Botschaft des Evangeliums: „Jeder ist absolut geliebt und endgültig anerkannt von Gott – unabhängig von seinen Vorleistungen religiöser, moralischer oder sonstiger Art erfahren.“ 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • können zu biblischen Geschichten Stellung beziehen. • biblische Geschichten als erzählte Glaubenserfahrungen deuten • aktuelle Lebenssituationen von Menschen vor dem Hintergrund ihrer zugesprochenen Menschenwürde kritisch beurteilen. • sich den kritischen Fragen stellen: „Was ist Glück?, Was bedeutet Glück für mich?, Ist „Glück haben“ und „glücklich sein“ das Gleiche?, Macht Geld wirklich glücklich?, Gehört das Leid zum Glück dazu?, etc.“ 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage eigenständig Bibelstellen zu finden. 	<p>Ca. 14</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • lernen die in der Bibel thematisierte Verheißung: „Auf ein Leben in Fülle.“ anzunehmen und sich in den zu Verfügung stehenden Lebensmöglichkeiten zu entfalten. • christliche Vorstellungen von Glück und Heil als Anstoß und Hilfe erkennen. • sich bewusst werden, dass jeder Mensch auf der Suche nach persönlichem Glück und Heil ist. • im christlichen Glauben das Ja zum eigenen Leben und zur Entfaltung der von Gott gegebenen Lebensmöglichkeiten finden. 			
Jesus Christus	<ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens und der eschatologischen Gottesherrschaft • Jesu Leidensweg, Tod und Auferstehung 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Wirken sowie seine Botschaft als Zeichen der von Gott angebrochenen Gottesherrschaft verstehen. • das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu aufzeigen und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist. • Wundererzählungen und Osterzeugnisse als hoffnungsstiftenden Impuls deuten. • christliche Symbole deuten. 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer anderen religiösen Persönlichkeit bewerten und vergleichen. • die christliche Glaubensvorstellung mit der Vorstellung der Wiedergeburt vergleichen. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen und erläutern das Opfer, das Jesus für uns Menschen gebracht hat. • achten/respektieren • andere religiöse Überzeugungen. 	Ca. 14
Kirche als Nachfolgegemeinschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche zwischen Erstarrung und Aufbruch. <p>oder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Nationalsozialismus – zwischen Anpassung, 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • die historische Bedingtheit der heutigen Kirchenstruktur benennen und nachvollziehen. • den Aufbau und die Funktion eines liturgischen Raumes erläutern. • die vier Grundvollzüge von Kirche (Martyria, Liturgia, Diakonia, Coινωνia) benennen und erläutern. • die maßgeblichen Neuerungen des 2. Vatikanischen Konzils benennen und erläutern. <p>• die historische Situation der katholischen Kirche nach dem 1. Vatikanum und dem Kulturkampf in</p>	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • kritisch die Ausformungen kirchlich-institutioneller Praxis zwischen Tradition und Offenbarung beurteilen. <p>• das Verhalten der katholischen und der evangelischen Kirche zur Zeit des Dritten Reiches kritisch beurteilen.</p>	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ein überschaubares Projekt innerhalb der Schule organisieren. 	Ca. 16

	Resistenz	<p>Deutschland nachvollziehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe <i>Ultramontanismus</i> und <i>Katholisches Milieu</i> erläutern und in die Entwicklung der katholischen Kirche ab 1933 mit einbeziehen. • die Umstände und die Funktion, die zum Beschluss des Reichskonkordates zwischen dem deutschen Reich und dem Vatikan geführt haben benennen. • die Bedeutung der Personen Dietrich Bonhoeffers und Kardinal von Galens als christliche Widerstandsfiguren erkennen und erläutern. 			
Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche	<ul style="list-style-type: none"> • Die Weltreligionen: Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus • Sinnsuche auf Abwegen – Einstieg und Leben in Sekten. • Sekten und Gurus 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das 2. Vatikanum als Wendepunkt in der Haltung der katholischen Kirche gegenüber den anderen Weltreligionen verstehen. • die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam als abrahamitische Religionen erläutern. • die Eigenheit der abrahamitischen Weltreligionen in ihrem Monotheismus benennen. • die wesentlichen Strukturen des Buddhismus und Hinduismus benennen. • die wesentlichen Dinge religiöser und liturgischer Praxis der Weltreligionen benennen. • die historisch-kulturelle Bedingtheit der jeweiligen Weltreligion berücksichtigen. • Gemeinsamkeiten und Unterschiede in idealisierten Lebensentwürfen der jeweiligen Weltreligion erläutern. • die Merkmale sektenähnlicher Gemeinschaften benennen. • die Gefahren und das Faszinosum von sektenähnlichen Gemeinschaften benennen. • den zeitgenössischen gesellschaftlichen Trend der Suche nach Sinn und Halt 	<p>Die SuS können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheiden zwischen den kulturellen Ausformungen religiöser Praxis • Können gängigen Vorurteilen, Populismus und Klischees gegenüber anderen Religionszugehörigkeiten widersprechen • zwischen Religionsgemeinschaften, Esoterik und Sekten unterscheiden. 	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> ☒ Übernehmen eine Haltung der wertschätzenden Toleranz gegenüber den Weltreligionen 	Ca. 16

- * Es existiert eine ausgearbeitete Unterrichtsreihe zum Thema: „Mitten im Leben vom Tod umgeben“, die auf einen Hospizbesuch vorbereitet. Ansprechpartner: A. Simon
- ➔ Bei den oben aufgeführten Themenfeldern handelt es sich lediglich um eine Auswahl möglicher Inhalte. Es obliegt der Lehrkraft zu welchem Zeitpunkt die jeweiligen Unterrichtseinheiten behandelt werden. Je nach situativer Gegebenheit dürfen die aufgeführten Themenfelder durch aktuelle Inhalte ergänzt oder auch ersetzt werden.

Erwartungen zur Methodenkompetenz nach Jg. 9 & 10:

Die SuS können

- zu religiös relevanten Themen selbstständig innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes Informationen beschaffen.
- Religiös relevante Sachverhalte unter Zuhilfenahme von Medienprodukten verständlich, adressatengerecht und fachsprachlich korrekt präsentieren.
- sich in der Bibel orientieren und Bibeltexte analysieren (z.B. einen synoptischen Vergleich durchführen).
- die Struktur von Texten und Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie z.B. Mindmaps umsetzen.
- Gesprächs- und Diskussionsformen zu religiös relevanten Themen herstellen und diese zielgerichtet einsetzen.
- zu religiösen Inhalten Stellung beziehen/ihren persönlichen Standpunkt strukturiert vortragen und ihn argumentativ vertreten.